

# Anlagekommentar

April 2020

- Asset Allokation: Diversifikation in Stresszeiten
- Makroökonomisches Umfeld: Geld- und Fiskalpolitik im Ausnahmezustand
- Anleihen: Marktliquidität auf dem Prüfstand
- Aktien: Langfristig attraktive Kurse
- Alternative Anlagen: Illiquide, stark korrelierte Segmente meiden
- Währungen: Stabile Hartwährungen

## Asset Allokation

### Diversifikation in Stresszeiten

**Der Kontrast könnte kaum grösser sein. Nach einem sehr erfreulichen Anlagejahr 2019 werden die Nerven der Investoren im ersten Quartal 2020 auf eine harte Probe gestellt. Die globale Ausbreitung des sogenannten Coronavirus hat kurzfristig die Kontrolle über unser aller Leben übernommen. In Zeiten wie diesen wird die Robustheit eines jeden Portfolios einem Härte-test unterzogen. Und wie schon in der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt sich, dass Korrelationen in Stresszeiten ansteigen und dass fehlende Marktliquidität zu deutlichen Verzerrungen führen kann. Nach Abwägen von Chancen und Risiken setzen wir nur marginale Änderungen um und raten zu einem schrittweisen Rebalancing.**

Das globale Wirtschaftswachstum wird im ersten Halbjahr regelrecht einbrechen. Die Stärke des Einbruches kann nur erahnt werden, aber der Rückgang wird gewaltig sein. Soweit der Konsens. Uneinig sind sich die Marktbeobachter bezüglich der auf die Krise folgenden Erholung der Volkswirtschaften. Optimisten erwarten bereits im 2. Halbjahr ein starkes Wachstum, Pessimisten meinen, dass die Erholung später als angenommen einsetzen und nur sehr langsam vorstättengehen wird.

Wie verhalten wir uns als Asset Manager in dieser Situation? Nun, üblicherweise richten wir die von uns verwalteten Portfolios gemäss unseren Einschätzungen für die nächsten 3-6 Monate aus. Aufgrund der stark erhöhten Schätzungsunsicherheit verlängern wir unseren Horizont für die taktische Positionierung auf mindestens 12 Monate.

Nach wie vor erachten wir Zinsprodukte als nur bedingt attraktiv. Zugegeben, Staatsanleihen haben ihre diversifizierenden Eigenschaften jüngst einmal mehr unter Beweis gestellt. Als Langfristinvestoren aber können wir kurzfristige Volatilität aushalten, und bei der Einschätzung langfristiger Chancen und

Risiken schneiden Anlagen mit einer deutlich negativen Realverzinsung nicht gerade gut ab.

Aufgrund der stark gefallen Preise hat sich die Gewichtung von Aktien im Portfolio deutlich reduziert. Wir empfehlen ein schrittweises aktives Rebalancing, um von einem allfälligen Aufschwung entsprechend zu profitieren.

Unsere sogenannten alternativen Anlagen, namentlich Gold und Katastrophenanleihen, haben die Erwartungen erfüllt und den Portfolios Stabilität verliehen. Wir halten an den Positionen fest.

Taktische Asset Allokation	-	N	+
Liquidität			
Anleihen			
Aktien			
Alternative			

Anleihen	-	N	+
Duration			
Staatsanleihen			
Unternehmensanleihen			
Wandelanleihen			
High Yield			
Schwellenländer			
Inflationsgeschützte Anleihen			

Aktien	-	N	+
Entwickelte Märkte			
Schwellenländer			

Alternative	-	N	+
Edelmetalle			
Versicherungsverbriefungen			

Währungen	-	N	+
CHF			
EUR			
GBP			
USD			
JPY			
Schwellenländer			

## Makroökonomisches Umfeld

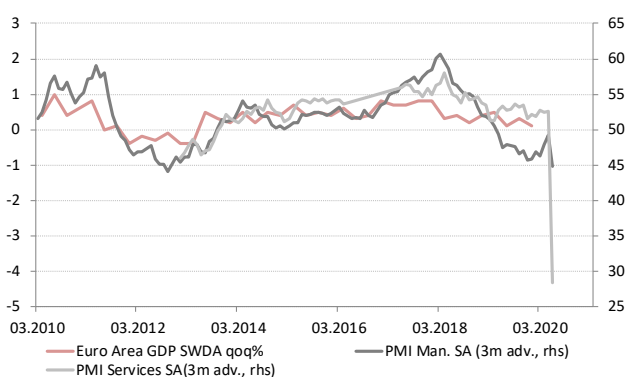
# Geld- und Fiskalpolitik im Ausnahmezustand

Die Pandemie und im speziellen die von den politischen Eliten gefällten Entscheide zu deren Eindämmung stellen die Wirtschaft vor grosse Schwierigkeiten. Regierungen und Notenbanken versuchen, mit nie dagewesenen Massnahmen die Effekte auf die Realwirtschaft und letztendlich auf die Finanzmärkte so gut als möglich abzufedern. Aber es ist klar, dass eine wochen- oder gar monate lange defacto Stilllegung der Wirtschaft einen nur schwer reparablen Schaden hinterlassen. Je schneller eine Rückkehr zur Normalität erreicht wird, desto stärker wird der Aufschwung ausfallen.

### Wirtschaftlicher Kollaps

Noch lässt sich das Ausmass des Wachstumseinbruchs nicht quantifizieren. Die jüngst veröffentlichten Konjunkturindikatoren sind wohl erst ein Vorgeschmack dessen, was die nächsten Wochen zur Gewissheit werden wird. Die Wirtschaftsleistung führender Industrie- und Schwellenländer bricht regelrecht ein. Neben der Schwere des Einbruchs ist auch die Dauer ungewiss.

Konjunkturindikatoren Eurozone



Quelle: Bloomberg

### Arbeitsplätze haben Priorität

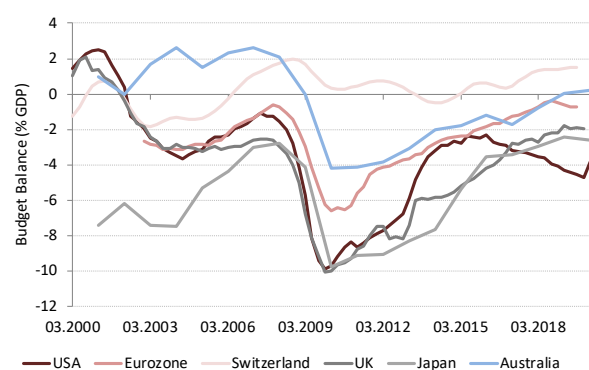
Beinahe täglich werden enorme Hilfspakete geschnürt und neue Massnahmen verkündet. Staaten wie die Schweiz oder Deutschland rücken vom Prinzip eines ausgeglichenen Haushalts ab, um die Auswirkungen der Coronapandemie für die Wirtschaftstreibenden erträglicher zu machen. Zentralbanken

rund um den Globus lockern die geldpolitischen Schleusen weiter und blähen die Bilanz auf neue Rekordsummen auf. Wertschriftenkäufe sind längst nicht mehr auf Staatsanleihen beschränkt. Alle Massnahmen verfolgen ein und dasselbe Ziel: die Erhaltung möglichst vieler Arbeitsplätze. Denn nur so kann nach Überstehen der Pandemie und der Lockerung der verhängten Massnahmen ein sofortiger und nachhaltiger Aufschwung entstehen. Anders als in der Finanzkrise von 2008 scheinen Banken eher Teil der Lösung denn Teil des Problems, und die Fiskalpolitik ist aufgrund der zuvor schon expansiven Geldpolitik das potentere Mittel.

### Staatsverschuldung im Fokus

Die geplanten fiskalpolitischen Hilfeleistungen zeigen ein klares Muster. Während in einer ersten Runde primär von garantierten Überbrückungskrediten zur Sicherung der Unternehmensliquidität die Rede war, tendieren die jüngst verabschiedeten Pakete stärker zu Zahlungen ohne Rückzahlungspflicht, teilweise unter der Bedingung, dass die ausbezahlten Gelder zum Erhalt von Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Die Staatsausgaben steigen massiv an, während gleichzeitig die Steuereinnahmen kurzfristig einbrechen werden. Es muss mit zweistelligen Budgetdefiziten im laufenden Jahr gerechnet werden. Was dies für die Bonität und letztendlich den Zinsendienst für die einzelnen Staaten bedeutet, kann noch nicht abschliessend beurteilt werden.

Staatshaushalt



Quelle: Bloomberg

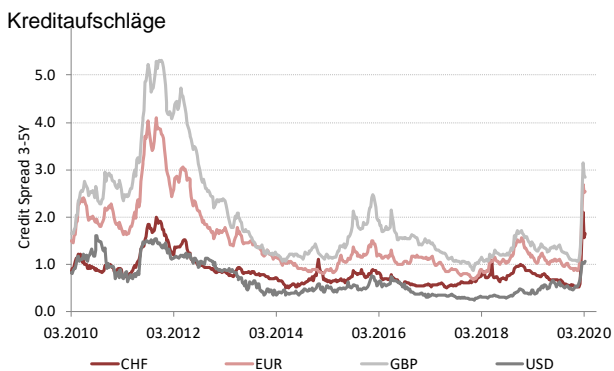
## Anleihen

# Marktliquidität auf dem Prüfstand

**Die Entscheide der Regierungen rund um den Globus, grosse Teile der Wirtschaft über Wochen stillzulegen, hat zu massiven Verwerfungen an den Kreditmärkten geführt. Das Scheitern der OPEC+ Gruppe und der dadurch ausgelöste Ölpreiszerfall bringt zusätzlich den kompletten Energiesektor in Bedrängnis. Die Angst vor einer Konkurslawine macht die Runde. Überhastete Transaktionen sollten aufgrund der momentan mangelnden Marktliquidität vermieden werden.**

### Abverkauf bei Unternehmensanleihen

Viele Betriebe im Dienstleistungssektor leiden unter den verordneten Einschränkungen. Gemäss Umfragen reichen die Liquiditätsreserven kleiner und mittelgrosser Unternehmen oft nur wenige Wochen. Ob die von Regierungen und Notenbanken getroffenen Massnahmen reichen, um die Firmen über Wasser zu halten, ist unsicher. Die Chancen aber stehen gut. Die Massnahmen sind massiv, und die Hilfen stehen vielerorts bereits zur Verfügung. Die Geschäftsbanken sind in einem besseren Zustand als noch zu Zeiten der Finanzkrise. Und die Notenbanken haben die Werkzeuge, um die Kreditkanäle aufrecht zu halten. Ermutigend ist, dass die Offiziellen das Problem kurzfristig fehlender Marktliquidität erkannt haben und bei Bedarf selber als Marktteilnehmer einspringen. Weil die Märkte in Krisen zu Übertreibungen neigen, sind wann immer möglich Notverkäufe zu vermeiden. Mittelfristig scheinen Unternehmensanleihen weiterhin das attraktivste Segment.

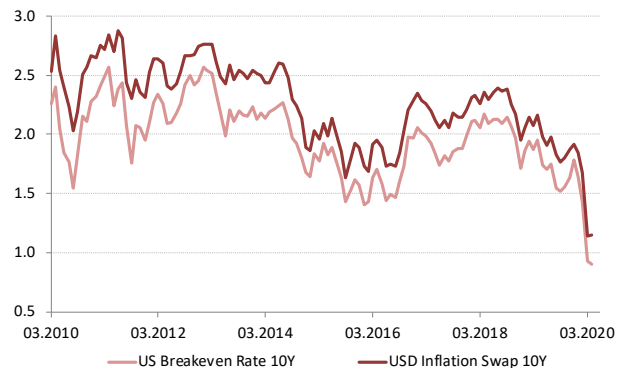


Quelle: Bloomberg

### Inflationserwartungen zu tief

Noch vor wenigen Wochen schien ein Anziehen der Teuerung aufgrund des Coronavirus für denkbar. Unterbrüche in der chinesischen Fertigung und gestörte Lieferketten führten zu einer Angebotsverknappung verschiedener Industrie- und Technologiegüter. Durch die globale Ausbreitung und die drastischen Massnahmen zur Eindämmung überwiegt mittlerweile der Nachfrageschock. Gepaart mit dem Einbruch des Ölpreises um über 50% innert weniger Wochen fällt die Inflation in den nächsten Monaten deutlich tiefer als zuvor erwartet aus. Dass die Preise – wie von den Märkten impliziert – allerdings über Jahre hinweg kaum mehr steigen werden, scheint übertrieben. Inflationsgeschützte Anleihen sind zu den aktuell gehandelten Kursen eine attraktive Portfoliokomponente.

### US Inflationserwartung



Quelle: Bloomberg

### Bei High Yield ist weiterhin Vorsicht geboten

Die Kreditaufschläge für Emittenten mit tiefer Schuldnerqualität sind ebenfalls deutlich gestiegen und implizieren eine Ausfallquote von gut 10%. Zwei Faktoren halten uns davon ab, unsere Position aufzustocken: Zum einen könnten Konkurse im Energiesektor Schockwellen in den gesamten Industriebereich ausstrahlen, und zum anderen ist die Liquidität im Markt zu gering, um faire Preise zu garantieren. Wir behalten unser Untergewicht bei.

## Aktien

# Langfristig attraktive Kurse

Die aktuelle Krise lässt die Gewinne vieler Branchen regelrecht einbrechen. Allen voran Firmen im Dienstleistungssektor stehen vor enormen Herausforderungen. Unter der Annahme, dass die Pandemie in absehbarer Zeit unter Kontrolle ist und eine Konkurswelle vermieden werden kann, implizieren Aktien unserer Meinung nach ein zu düsteres Szenario. Wir erhöhen die deutlich gesunkene Aktienquote schrittweise zurück auf unsere Zielquote.

### Schnellste Aktienbaisse in der Geschichte

Ein Rückschlag der Aktienmärkte von über 20% ist an sich schon aussergewöhnlich. Dass der Rückschlag innert weniger Tage erfolgt ist, ist einmalig. Die gängigen Parameter zur Beurteilung der Marktstimmung zeigen – wenig überraschend – den vorherrschenden Pessimismus. Markttechnische Aspekte weisen auf eine deutlich überverkaufte Lage hin. All diese Vorzeichen sprechen gemäss historischen Beobachtungen eher für Aktienkäufe denn für Aktienverkäufe. Für eine nachhaltige Trendwende allerdings bedarf es Klarheit bezüglich des Coronavirus, der getroffenen Massnahmen und der Möglichkeiten der Medizin. Diese Neuigkeiten werden unerwartet eintreffen. Um an der zu erwartenden Gegenreaktion der Märkte zu partizipieren, erhöhen wir unsere Quote Schritt für Schritt hin auf die ursprünglich anvisierte und der Risikofähigkeit angemessenen Gewichtung.

Marktstimmung und Performance

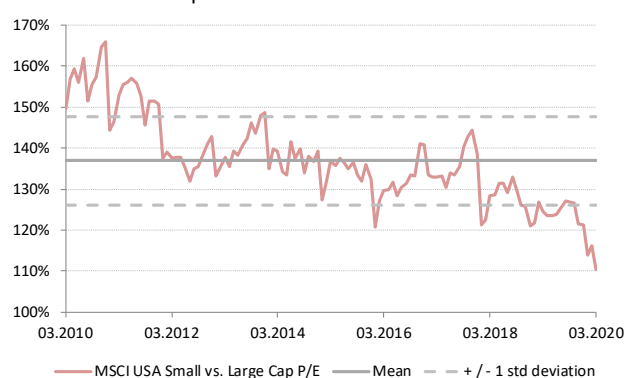


Quelle: Bloomberg

### Ausgewogener Sektor- und Stilmix

Für die kurzfristige Performance einzelner Regionen und Indizes ist deren Sektorzusammensetzung wichtig. Konkret haben zuletzt diejenigen Märkte outperfornt, welche eine hohe Gewichtung in nicht-zyklischen Branchen wie Gesundheit oder Nahrungsmittel aufweisen. Im Wissen, dass Schweizer Indizes von den Konzernen Nestlé, Novartis und Roche dominiert werden, überrascht es nicht, dass die Schweizer Börse relativ gut abgeschnitten hat. In der mittleren Frist glauben wir allerdings nicht an eine fortgesetzte Outperformance der defensiven Sektoren. Die pessimistische Marktstimmung hat dazu geführt, dass zyklische Sektoren äusserst attraktiv bewertet sind. Zwar sind die gängigen Kennzahlen mit Vorsicht zu genießen – so sind beispielsweise die Gewinnschätzungen der Analysten noch deutlich zu hoch – und doch lassen die Kurse der Zykliker überdurchschnittliches Performancepotenzial vermuten. Auffällig auch, dass kleinkapitalisierte Werte mit kaum einer Prämie zu den sogenannten Bluechips handeln. Doch sind es genau diese Unternehmen, welche in einem Aufschwung überproportional profitieren sollten.

Prämie von kleinkapitalisierten Werten in den USA



Quelle: Bloomberg

Ein zu defensiv ausgerichtetes Portfolio macht keinen Sinn. Wir halten an einem ausgewogenen Mix zwischen Sektoren, Stilen und Marktkapitalisierungen fest. Auch scheint uns der Fokus auf aktiv verwaltete Produkte der richtige. Passive Vehikel setzen wir primär zur Nutzung kurzfristiger Opportunitäten ein.

## Alternative Anlagen

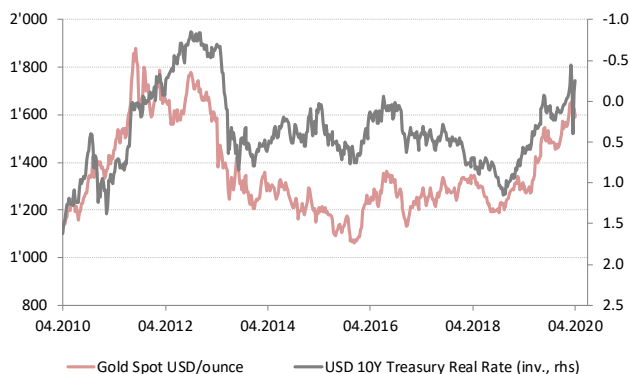
### Illiquide, stark korrelierte Segmente meiden

Wie wir schon des öfteren ausgeführt haben, fokussieren wir uns im Bereich alternativer Anlagen auf Produkte mit einer möglichst tiefen Korrelation zu traditionellen Anlageklassen und meiden illiquide Bereiche. Dieser Ansatz hat sich im ersten Quartal bewährt und wir sehen keinen Grund, von unseren Prinzipien abzuweichen. Die Selektion von Katastrophenanleihen und Gold hat wesentlich zur Stabilität der Portfolios beigetragen.

#### Gold als Profiteur der Krise

Die globale Ausbreitung des Virus hat letztlich dazu geführt, dass die zuvor schon grosszügig agierenden Notenbanken die Geldhähne noch einmal deutlich geöffnet haben. So hat die US Notenbank innert weniger Tage den Leitzins um 1.5 Prozentpunkte gesenkt und de facto bei null festgesetzt. Die so genannten Opportunitätskosten sind also weiter gesunken. Gleichzeitig sind die Volatilität und somit die implizite Aktienmarktrisikoprämie stark angestiegen. Beide Faktoren führen zu erhöhter Nachfrage nach Gold, obwohl auch das Edelmetall kurzfristig nicht von Preisverzerrungen verschont geblieben ist. Wir halten an unserer strategischen Position fest und nutzen allfällige Marktturbulenzen gar für taktische Zukäufe.

Goldpreis und Realzins



Quelle: Bloomberg

#### Unkorrelierter ILS Markt

Katastrophenanleihen bleiben aufgrund der nicht vorhandenen Korrelation zu traditionellen Anlageklassen ein fester Bestandteil unserer Portfolios. Die Anlageklasse ist eine von wenigen, die das erste Quartal nahezu unbeschadet überstanden hat.

Korrelationskoeffizienten (2009-2019)

	Cat Bonds	Global Gov.Bonds	Global Equities	Hedge Funds	Gold
Cat Bonds	1				
Global Gov.Bonds	0.08	1			
Global Equities	0.10	0.18	1		
Hedge Funds	0.12	0.12	0.86	1	
Gold	0.03	0.55	0.08	0.10	1

Quelle: Bloomberg

#### Ölpreiszerfall nicht nachhaltig

Der Konflikt zwischen Saudi-Arabien und Russland hat zum Bruch des OPEC+ Bündnisses geführt. In der Folge haben beide Streithähne angekündigt, ihre Ölförderung massiv auszuweiten. Und auch die US Ölindustrie läuft auf Hochtouren und hat bezüglich Fördermenge längst zu den Platzhirschen aufgeschlossen. Zusammen mit der kurzfristig eingebrochenen Nachfrage hat dieses Überangebot zu einer massiven Talfahrt des Ölpreises geführt. Für kaum einen Ölförderer sind die aktuellen Preise kostendeckend. Während Marktbeobachter den sogenannten Break-even Preis der US Fracking Industrie bei 40 bis 50 US Dollar schätzen, benötigt Saudi-Arabien Preise von gegen 80 US Dollar, um den Staatshaushalt im Gleichgewicht zu halten. Für Russland liegt diese Schätzung zwar deutlich tiefer, aber mit rund 40 US Dollar ebenfalls deutlich über dem aktuellen Preis. Es kann somit in der mittleren Frist mit einem höheren Ölpreis gerechnet werden. Was uns dennoch von einer Investition abhält ist das andauernde politische Risiko, welches einer Investition in Energierohstoffe unweigerlich anhaftet.

## Währungen

# Stabile Hartwährungen

**Erstaunlich, wie sich der USD trotz der massiven Zinssenkung der US Notenbank behaupten konnte. Andererseits gilt die US Valuta traditionell als Zufluchtsort in turbulenten Zeiten, und eine Aufwertung im aktuellen Umfeld sollte darum wenig überraschen. Nach ein paar Tagen massiver Kursschwankungen pendeln sich die Preise der meistgehandelten Währungspaare in etwa auf Vor-Corona-Niveau ein. Einzig das Britische Pfund scheint kaum mehr Investoren anzuziehen. Das eröffnet längerfristig Opportunitäten.**

### USD Zinsvorteil deutlich geschrumpft

Nachdem die US Notenbank den Leitzins bereits im Vorjahr 3-mal gesenkt hat, reduzierte sie ihn im Laufe des Quartals in 2 massiven Schritten auf praktisch null. Welche Auswirkungen sind auf den Kurs des Dollars zu erwarten? Einerseits verhalten sich Währungen in der mittleren Frist gemäss der relativen Zinsdifferenzen, andererseits gilt der Dollar als eher azyklische Währung. Im Moment scheinen sich die beiden Effekte in etwa auszugleichen. In einem der Krise folgenden Aufschwung sollte es aber zu einer Schwächung des US Dollars kommen, denn es ist nicht anzunehmen, dass die Notenbank die Zinsen rasch wieder erhöhen wird. Wir halten an unserem leichten Untergewicht des Greenbacks fest und bevorzugen europäische Währungen sowie den japanischen Yen.

USD und Zinsdifferenz

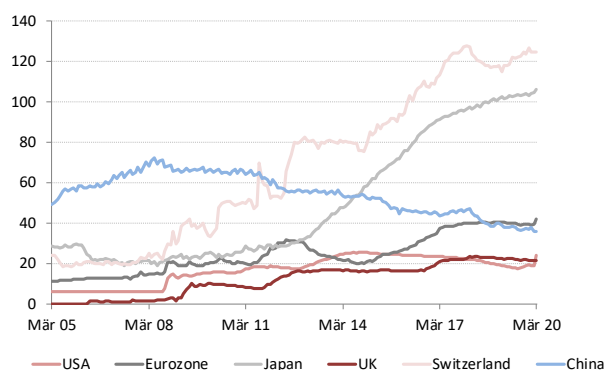


Quelle: Bloomberg

### Fokus auf Notenbankbilanzen

Neben der Zinspolitik stimuliert die Fed die Wirtschaft zusätzlich mit in der Höhe und der Dauer de facto unlimitierten Wertpapierkäufen. Sie stellt mit gezielten Interventionen sicher, dass Verwerfungen am Anleihemarkt keinen nachhaltigen Schaden hinterlassen. Ähnliche Massnahmen haben schon zur Stabilisierung der Finanz- und Wirtschaftskrise beigetragen. Im Unterschied zu damals zieht auch die Europäische Zentralbank zeitnah ähnliche Asse aus dem Ärmel. Weil sie aufgrund der vorherrschenden negativen Leitzinsen in ihren Mitteln beschränkter ist, konzentriert sie sich noch deutlicher auf die Ausweitung ihrer Bilanz. Und längst haben sich Währungshüter aller Kontinente zu einem ähnlichen Vorgehen bekannt.

Notenbankbilanzen in % vom BIP



Quelle: Bloomberg

Die Notenbankbilanzen werden weiter wachsen, wann und wie schnell diese wieder reduziert werden ist momentan völlig unklar. Und eben weil alle wichtigen Zentralbanken einen ähnlichen Weg einschlagen, sind die Effekte auf die Währungskurse gering. Für die Kursveränderung ist die Entwicklung der Bilanzen wichtiger als deren absolute Höhe, obwohl die beispielsweise im Falle der Schweiz extrem gross ist.

## Märkte im Überblick

Anleihen	Benchmark	Währung	Indexstand per 31.03.2020	Performance seit 31.12.2019
Staatsanleihen CHF	Bloomberg Barclays Switzerland Gov 3-5	CHF	202.12	-0.8%
Staatsanleihen EUR (D)	Bloomberg Barclays Germany Gov 3-5	EUR	354.64	0.5%
Staatsanleihen GBP	Bloomberg Barclays UK Gov 3-5	GBP	484.27	1.7%
Staatsanleihen USD	Bloomberg Barclays US Gov 3-5	USD	387.74	5.4%
Unternehmensanleihen CHF	Bloomberg Barclays Swiss Franc Agg Corp 3-5	CHF	134.47	-4.2%
Unternehmensanleihen EUR	Bloomberg Barclays Euro Agg Corp 3-5	EUR	235.35	-5.3%
Unternehmensanleihen GBP	Bloomberg Barclays Sterling Corp 3-5	GBP	269.25	-4.5%
Unternehmensanleihen USD	Bloomberg Barclays US Corp 3-5	USD	267.54	-3.0%
Schwellenländeranleihen LC	Bloomberg Barclays EM Hard Currency Agg	USD-H	385.79	-9.2%
High Yield Anleihen	Bloomberg Barclays Global High Yield	USD-H	441.62	-14.5%
Inflation-Linked global	Bloomberg Barclays Global Govt Inflation Linked 1-10	USD-H	276.71	-0.6%
<b>Aktien</b>				
Aktien Schweiz	MSCI Daily TR Net Switzerland	CHF	2'849.56	-11.6%
Aktien Eurozone	MSCI Daily TR Net EMU	EUR	295.15	-25.1%
Aktien UK	MSCI Daily TR Net UK	GBP	9'454.05	-23.9%
Aktien USA	MSCI Daily TR Net USA	USD	6'991.82	-19.8%
Aktien Japan	MSCI Daily TR Net Japan	JPY	1'700.32	-17.3%
Aktien Pazifik ex Japan	MSCI Daily TR Net Pacific Ex Japan	USD	4'906.05	-27.6%
Aktien Schwellenländer	MSCI Daily TR Net Emerging Markets	USD	403.06	-23.6%
<b>Alternative</b>				
Rohstoffe	BBG Commodity Index TR	USD	131.94	-23.3%
Hedge Funds	HFRX Global Hedge Fund Index	USD	1'203.85	-6.9%
Private Equity	LPX50 Listed PE USD TR	USD	2'189.85	-32.0%
Insurance Linked	Swiss Re Cat Bond Index TR	USD	344.80	-0.1%
<b>Zinsen</b>				
3 M Libor CHF	ICE LIBOR CHF 3 Month	CHF	-0.66	0.03
Eidgenossen 10 Jahre	Switzerland Govt Bonds 10 Year	CHF	-0.33	0.14
3 M Euribor	Euribor 3 Month ACT/360	EUR	-0.36	0.02
Bundesanleihen 10 Jahre	Germany Generic Govt 10Y Yield	EUR	-0.47	-0.29
3 M Libor GBP	ICE LIBOR GBP 3 Month	GBP	0.60	-0.20
Gilts 10 Jahre	UK Generic Govt 10Y Yield	GBP	0.36	-0.47
3 M Libor USD	ICE LIBOR USD 3 Month	USD	1.45	-0.46
Treasuries 10 Jahre	US Generic Govt 10 Year Yield	USD	0.67	-1.25
<b>Währungspaare</b>				
EUR vs. CHF	EUR-CHF		1.060	-2.4%
USD vs. CHF	USD-CHF		0.966	-0.1%
GBP vs. USD	GBP-USD		1.240	-6.5%
EUR vs. USD	EUR-USD		1.097	-2.3%
USD vs. JPY	USD-JPY		107.780	-0.7%
USD vs. CNY	USD-CNY		7.082	1.7%

## CREA Fonds

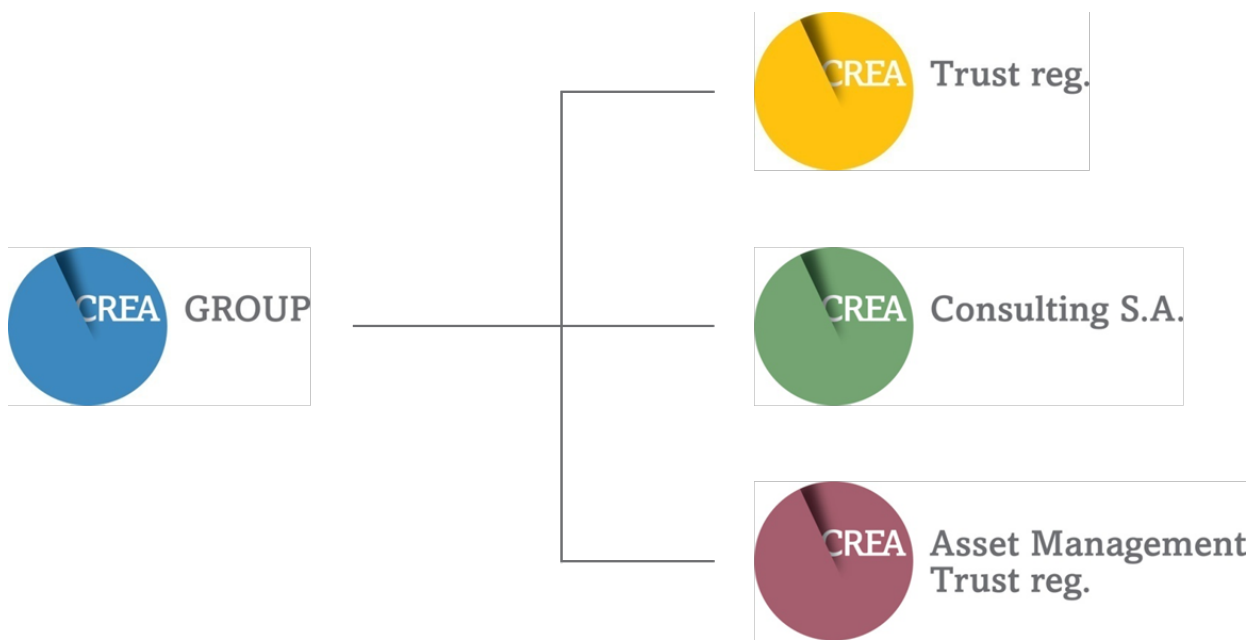
Fonds / Anteilsklasse	Lancierung	ISIN	Währung	NAV	NAV Datum	Performance YTD inkl. Ausschüttung
CREA Vision Asia Fixed Income Fund	08.10.2015	LI0291706807	USD	98.01	27.03.2020	-5.0%
CREA Vision Asia Pacific Fund	14.11.2017	LI0385769786	USD	84.98	27.03.2020	-16.8%
CREA Vision Asian (ex Japan) Equities Fund	23.09.2015	LI0291708720	USD	97.84	27.03.2020	-22.8%
CREA Vision CHF Balanced Fund - A	19.01.2018	LI0385769752	CHF	89.53	27.03.2020	-12.8%
CREA Vision CHF Balanced Fund - B	11.05.2018	LI0385769760	CHF	89.83	27.03.2020	-12.9%
CREA Vision CHF Balanced Fund - C	09.11.2017	LI0385769778	CHF	90.80	27.03.2020	-12.9%
CREA Vision CHF Growth Fund - A	05.12.2017	LI0370849262	CHF	88.38	27.03.2020	-17.2%
CREA Vision CHF Growth Fund - B	05.12.2017	LI0370849270	CHF	88.08	27.03.2020	-17.2%
CREA Vision CHF Growth Fund - C	05.12.2017	LI0385769745	CHF	87.85	27.03.2020	-17.3%
CREA Vision Equities Opportunities Fund	14.10.2015	LI0291709124	USD	117.45	27.03.2020	-19.4%
CREA Vision European (ex Swiss) Equities Fund	14.10.2015	LI0291706963	EUR	83.14	27.03.2020	-24.0%
CREA Vision Global Fund All	15.02.2019	LI0458395147	CHF	93.18	27.03.2020	-13.3%
CREA Vision Japan Equities Fund	24.09.2015	LI0291708803	JPY	8'945.00	27.03.2020	-19.1%
CREA Vision Swiss Equities Fund	09.09.2015	LI0291703291	CHF	111.27	27.03.2020	-15.3%
CREA Vision US Equities Fund	21.10.2015	LI0291706948	USD	97.99	27.03.2020	-18.0%
CREA Vision USD Balanced Fund	27.11.2015	LI0291710221	USD	112.01	27.03.2020	-12.0%
plant-a-tree fund	05.01.2009	LI0046642737	EUR	1'803.77	27.03.2020	-27.3%
Special Concentrated Equity Fund	03.11.2017	LI0385769810	CHF	95.30	27.03.2020	-14.4%
Visionary Fund	29.10.2018	LI0439921839	CHF	104.11	27.03.2020	-11.5%

Source: CREA Asset Management Trust Reg., Bloomberg



# CREA Asset Management Trust reg.

A company of CREA GROUP



Diese Publikation wurde von der CREA Asset Management Trust reg. aufgrund von öffentlich zugänglichen Informationen, intern erarbeiteten Daten sowie anderen unseres Erachtens verlässlichen Informationen erstellt und richtet sich ausschliesslich an bestehende Partner und Kunden der CREA Asset Management Trust reg. Dem Anleger muss bewusst sein, dass die abgegebenen Informationen und Empfehlungen der CREA Asset Management sich in Anbetracht einer Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds jederzeit verändern können. Sämtliche Daten stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbinden den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, allenfalls unter Beizug eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche und andere Konsequenzen zu prüfen. Diese Publikation darf nicht ohne Zustimmung der CREA Asset Management direkt oder indirekt an Bürger in Ländern, in denen der Vertrieb eingeschränkt bzw. nicht erlaubt ist, weitergegeben werden, insbesondere an Bürger oder Einwohner von Kanada, den Vereinigten Staaten, Grossbritannien.